

6. Der König Karl zur Tafel sass
Im goldnen Rittersaal;
Die Diener liefen ohn' Unterlass
Mit Schüssel und Pokal.

7. Von Flöten, Saitenspiel, Gesang
Ward jedes Herz erfreut;
Doch reichte nicht der helle Klang
Zu Bertha's Einsamkeit.

8. Und draussen in des Hofes Kreis
Da sassen der Bettler viel,
Die labten sich an Trank und Speis'
Mehr als am Saitenspiel.

9. Der König schaut in ihr Gedräng'
Wohl durch die offne Thür;
Da drückt sich durch die dichte Meng'
Ein feiner Knab' herfür.

10. Des Knaben Kleid ist wunderbar
Vierfarb' zusammengestickt;
Doch weilt er nicht bei der Bettlerschar,
Herauf zum Saal er blickt.

11. Herein zum Saal Klein Roland tritt,
Als wär's sein eigen Haus;
Er hebt eine Schüssel von Tisches Mitt'
Und trägt sie stumm hinaus.

12. Der König denkt: Was muss ich seh'n,
Das ist ein sondrer Brauch;
Doch weil ers ruhig lässt gescheh'n,
So lassen's die Andern auch.

13. Es stund nur an eine kleine Weil',
Klein Roland kehrt in den Saal;
Er tritt zum König hin mit Eil'
Und fasst seinen Goldpokal.

14. „Heida! halt an, du kecker Wicht!“
Der König ruft es laut.
Klein Roland lässt den Becher nicht,
Zum König auf er schaut.

15. Der König erst gar finster sah,
Doch lachen musst er bald.
„Du trittst in die gold'ne Halle da,
Wie in den grünen Wald.“